**Schwabenbrief von der Frühjahrssynode in Schwabach**

**vom 15. bis 19. April 2018**

Liebe Kirchenvorsteher\*innen und Interessierte im Kirchenkreis Augsburg,

wir Schwaben grüßen Sie herzlichen von unserer Tagung in Schwabach mit dem Schwerpunktthema „Missionarisch Kirche“. Neben diesem Thema dominierten die Fragen der Versorgung und einer öffentlichen Segnung homosexueller Paare vorab die Medien. Erwähnenswert ist die sehr konstruktive und sachliche Debatte, die das Miteinander auf dieser Synodaltagung sehr gut beschreibt. Zudem erhielten die Synode einen Zwischenbericht aus der PuK-Arbeitsgruppe. In unseren Kurzberichten möchten wir Sie in gewohnter Form über unsere Schwerpunkte informieren. Die Herbsttagung wird im November in Garmisch-Patenkirchen stattfinden.

Für Rückfragen und den persönlichen Austausch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Es grüßen Sie

Ihre schwäbischen Synodalen

Klaus Buck, Klaus Haimböck, Getrud Späth, Beate Schabert-Zeidler, Michael Renner, Christa Müller, Jonas Straßer, Lisa Huster, Wolfgang Bär, Erik Herrmanns

Asuzg:

**Michael Renner, Kempten, BEJ:**

“Das Kreuz mit dem Religionsunterricht“, „Nur Physik ist noch unbeliebter“ oder „Mathe noch beliebter als Religion“, so titelten bayerische Zeitungen über die Ergebnisse einer repräsentativen EMNID Umfrage der ELKB zum Religionsunterricht (RU). Leider ging dabei ein wenig unter, dass sich 65 Prozent der Befragten für den RU als ordentliches Schulfach ausgesprochen haben. Warum? Ihnen sind die Vermittlung religiöser Bildung und wichtiger Werte sowie die Hilfestellung zum besseren Welt- und Selbstverständnis weiterhin wichtig. Bei den evangelischen Befragten bestehen hier sogar 80 Prozent Zustimmung! Auf der einen Seite ist der RU im Bewusstsein der Bayern also gut verankert. Auf der anderen Seite kämpft er schon immer mit einem überaus hohen Erwartungs- und Rechtfertigungsdruck. Er lebt sehr stark von einer guten Beziehung zur Lehrerpersönlichkeit und muss außerdem ständig seine Relevanz für das (spätere) Leben beweisen. Dass in Bayern Noten gegeben werden, macht ihn auch nicht beliebter. Daher evtl. dieser Rankingplatz.

Wie kann man dieses Dilemma zwischen Anspruch und Wirklichkeit, das noch dazu in den verschiedenen Schularten sehr unterschiedlich ausgeprägt ist, auflösen und den RU weiterentwickeln? Darum geht es im o.g. Projekt, in dessen Rahmen auch die EMNID Umfrage durchgeführt wurde.

Basis ist zunächst eine aktuelle Bestandsaufnahme, auf deren Grundlage der RU dann „fit“ gemacht werden soll für die Zukunft. Angesichts einer größer werdenden weltanschaulichen Pluralität und Unübersichtlichkeit, von Globalisierung, Digitalisierung und Inklusion sowie allgemein schwieriger werdender Rahmenbedingungen muss der RU noch stärker „dialogisch, konfessions- und religionssensibel angelegt werden“, wie der zuständige OKR D. Bierbaum in einem Statement betonte. Erste konkrete Ergebnisse dazu gibt es im Herbst.